

Lieder in meinem Leben

ziehen sich wie bunte Fäden durch mein Leben - Gabi, 56

sind wie die Begegnung mit einem guten Freund - Klaus, 72

sind Worte und Melodien, die mich durchs Leben tragen - Florian, 31

sind so wie ich, mal spritzig, mal langsam,
mal temperamentvoll und mal zart besaitet - Anna, 31

bringen mich mal zum Lachen und mal zum Weinen - Susanne, 22

wähle ich nach meiner Stimmung aus - Martin, 54

sind wie ein Herzschrittmacher - Richard, 61

erinnern mich an meine Mutter, an meine Kindheit und begleiten mich immer - Erika, 83

geben mir das Gefühl von einer nicht zu beschreibenden Verbundenheit
mit vielen Unbekannten anderen, die so oder ähnlich empfinden wie ich - Ursula, 65

sind Erinnerung an ganz besondere und bedeutungsvolle Momente - Birgit, 33

gehören zu mir wie das tägliche Essen - Isabell, 28

ganz lustig - Lotte, 5

sind Songs von total coolen Gruppen - Niklas, 10

immer da, ohne dass sich dazu was machen muss - Herbert, 59

erzählen von meinen Träumen - Carla, 18

gibt es viele, aber es gibt nur ein Lieblingslied. Ich habe es gehört und es war klar,
es begleitet mich für den Rest meines Lebens - Conrad, 29

erinnern mich an zu Hause - Erdal, 56

sind so verschieden - manchmal verbinden Sie mich mit Menschen
und manchmal mit Ereignissen. Ich kann mir ein Leben ohne
Lieder nicht vorstellen - Manuela, 48

finde ich super wichtig, weil ich gern Musik höre und total gerne singe - Lilly, 17

sind Antrieb, Trost und Entspannung - Bernd, 54



Buch- und Netztipps:

P.Böhlemann (Hg) u.a.,
Das Liederbuch
Lieder zwischen Himmel und Erde
Düsseldorf 2012

A. Ebert und T. Küstenmacher
Das Kindergesangbuch
Claudius 2011

Evangelisches Gesangbuch
Berlin 2000

Singt Jubilate,
Lieder und Gesänge für die Gemeinde
Berlin 2013

www.musikinkirchen.de

mik
MUSIK IN KIRCHEN

Generationsbrücke - Lieder verbinden

Das Projekt „Generationsbrücke“ führt Schülerinnen und Schüler mit Bewohnern von Senioreneinrichtungen zusammen. Mit einem Lied werden die Bewohnerpartner namentlich begrüßt und mit einem Lied auch wieder verabschiedet.

Das Singen schafft eine schnelle Verbindung, um gemeinsam etwas tun zu können. Menschen, die sich sonst nicht begegnen würden, singen, reden und beschäftigen sich miteinander. Und Singen schafft dafür eine wichtige Grundlage.

Weitere Informationen zum Projekt unter:

www.generationsbruecke-deutschland.de



Holger Schmidtke, ARU Steglitz-Zehlendorf

Projekt Musical: Eine besondere Botschaft

Die Schülerinnen und Schüler des Religionsunterrichtes an der Roland-Schule in Perleberg übernehmen immer wieder gern in ihrer Prignitzstadt eine besondere Aufgabe. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde St. Jacobi singen und spielen sie ein Weihnachtsmusical am Heiligen Abend. Alle können dabei sein, jede und jeder bringt sich ein mit seinen Fähigkeiten.

Das Erlebnis dieser Projektarbeit, das großes Interesse in der Stadt findet, begleitet die Schülerinnen und Schüler weit über die Weihnachtszeit hinaus, macht sie neugierig auf religiöse Themen und Fragestellungen.

Isabella Scholz-Glomke, ARU Neuruppin



WIE
FINDE ICH
DEN RICHTIGEN
TON?

Musik und
Religionsunterricht



Wie finde ich den richtigen Ton?

„Wer singt, verscheucht sein Unglück“, so lautet ein spanisches Sprichwort. Der zehnjährige Fabian sagt es in seinen Worten: „Singen ist cool“. Wer singt, verändert sein Leben. Wer singt, kann sich, den anderen und seine Umgebung neu wahrnehmen. Der große Geiger Yehudi Menuhin schreibt: „Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen: Denn sie ist die natürlichste und einfachste Weise, in der wir ungeteilt da sind und uns ganz mitteilen können – mit all unseren Erfahrungen, Empfindungen und Hoffnungen.“

Kurz: Singen ist Wellness für die Seele. Musik macht einfach Freude. Daher spielt Musik an zentralen Stellen unseres Lebens eine wichtige Rolle.

Die transzendierende Wirkung von Musik ist eine Erfahrung, die von den Anfängen bis heute die Menschheitsgeschichte und insbesondere die Geschichte der Religionen begleitet und prägt. So sind Klage- und Loblieder Ausdrucksformen für Leid und Freude. Singen kann positive Gefühle verstärken und negative Stimmungen vertreiben. Musik und Singen haben eine heilende, therapeutische Wirkung.

Singen und Musizieren haben allein aus pädagogischen Gründen einen festen Platz im Religionsunterricht. Ästhetisches und soziales Lernen gehen hier Hand in Hand. Zugleich kann Musik Kindern einen eigenen Zugang zu religiösen Erfahrungen und Inhalten eröffnen. In Liedern werden Grunderfahrungen des christlichen Glaubens lebendig, die sich erst im Mitvollzug erschließen. Kinder schaffen sich im gemeinsamen Singen und musikalischen Gestalten eigene Räume, in denen ihre Gedanken und Gefühle auch in Fragen des Glaubens Ausdruck finden.

Singen und Musizieren schaffen Gemeinschaft über das Klassenzimmer hinaus. Diakonische Projekte gewinnen durch musikalische Gestaltungsformen ein besonderes Profil wie insgesamt Singen und Musizieren das Zusammenleben in der Schule fördern. Musik im Religionsunterricht leistet dazu einen Beitrag.

N. J. G. L.

Alte Lieder – neue Lieder: Kinder, kommt, wir singen wieder!

An Liedern, die zu den Themen des Religionsunterrichts passen, fehlt es nicht. Ganz zu schweigen von den vielen weihnachtlichen Liedern, die wir bei Kerzenlicht zur Adventszeit singen, wenn es draußen gerade so hell zu werden beginnt! Natürlich haben Bewegungslieder, Lieder zu Festen des Jahreskreises oder zu einem ganz konkreten Anlass („Geburtstag“) genauso ihren Platz im Unterricht wie die Bibelballade über Josef, den Traumdeuter oder das Friedenslied „Hewenu schalom alejchem“, das wir in vielen Sprachen singen.

Gemeinsames Singen und Musizieren tut gut. Es lässt das Wir-Gefühl wachsen. Gute Lieder werden gern gesungen. Manche Melodien begleiten einen jahrelang. Die Texte sollten eine poetische Qualität haben, zugleich aber der kindlichen Lebenswelt entsprechen. Was sich nicht von selbst erschließt, wird vorab erklärt. Immer wieder spannend bleibt, welche Lieder von den Kindern zu Lieblingsliedern erklärt werden. In der 1. Gemeinschaftsschule Schöneberg steht das Lied „Maria hat ´n Baby“, basierend auf einem amerikanischen Spiritual, hoch im Kurs, und zwar unabhängig von der Jahreszeit! Mit zunehmendem Alter nimmt hier und dort die Bereitschaft ab, sich auf musikalische Angebote einzulassen oder lautstark in einen Refrain einzustimmen. Erzwingen lässt sich das nicht. Trotzdem gibt es Lieder, die auch von Kindern einer 6. Klassen geliebt werden.

Heiß begehrt ist ein kleines Sortiment von Musikinstrumenten wie z.B. Schüttelbüchsen, Trommeln, Klapperhölzer, Regenmacher, Klangstäbe. All das lädt zum individuellen Geräuschemachen aber auch zum klangvollen gemeinsamen Musizieren ein.

Christian Rau, ARU Tempelhof-Schöneberg



●●●● annähern

Geh aus mein Herz



Marco, Klasse 4a, Grundschule am Dielingsgrund

**Geh aus mein Herz und suche Freud
In dieser schönen Sommerzeit
An deines Gottes Gaben
Schau an der schönen Gärtenzier
Und siehe wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben**

**Die unverdroßne Bienenschar
Fliegt hin und her, sucht hier und da
Ihr edle Honigspeise
Des süßen Weinstocks starker Saft
Bringt täglich neue Stärk' und Kraft
In seinem schwachen Reize**



Elena, Klasse 5a, Grundschule am Dielingsgrund

**Ich selber kann und mag nicht ruhn
Des großen Gottes großes Tun
Erweckt mir alle Sinnen
Ich singe mit, wenn alles singt
Und lasse was dem Höchsten klingt
Aus meinem Herzen rinnen**



Laura, Klasse 4a, Grundschule am Dielingsgrund

Alke Voss, Religionslehrerin an der Grundschule im Dielingsgrund,
ARU Tempelhof-Schöneberg

Text: Paul Gerhardt
Musik: August Harder

●●●● staunen

Verborgene Schätze

Der Anruf hatte mit Orgelbauen nur wenig zu tun. Eine Gemeinde wollte im Zuge der Kirchensanierung die Orgel, die schon seit über 25 Jahren nicht mehr spielte, entsorgen. Sicherheitshalber sollte das Votum des Fachmanns die Entscheidung untermauern und bestätigen.

Also fuhr ich hin. Beim Ortstermin fand ich ein durch Vandalismus beschädigtes Orgelgehäuse vor, entdeckte aber ein mit Bauschutt angefülltes und von feinem Staub überdecktes original erhaltenes Instrument.

Eine Sensation! Eine wunderbare Erfahrung, in einer Dorfkirche so ein unangetastetes original erhaltenes Werk zu entdecken. Unter all dem Schmutz schlummerte eine über 100 Jahre alte Orgelbaugeschichte aus Großvaters Zeiten. Alles im originalen Zustand, keine Pfeife fehlte. Zwar hatte ein Wasserschaden die Orgel vor Jahren verstummen lassen, aber vor meinem inneren Ohr meinte ich den voluminösen und vollen Klang der Doppelflöte direkt hören zu können. In diesem Moment war ich mir sicher: dieses Instrument kann dank seines hohen Qualitätsstandards bei der Herstellung, nach einer Reinigung und Aufarbeitung bestimmt weitere 100 Jahre der Gemeinde musikalisch dienen.

Sicher geht Abreißen schneller und wäre auch kostengünstiger, aber das war hier nicht zu rechtfertigen. Die Gemeinde war bereit, sich dieses Projektes anzunehmen. Doch mussten Wege zur Wiederherstellung gesucht und gefunden werden.

Behutsam wurde die Orgel in allen Teilen vom Staub und Schutt befreit und jede einzelne Pfeife gereinigt. Es gelang, unbrauchbar gewordene Bauteile zu ersetzen. Nachdem die optische und klangliche Schönheit dieses vergessenen Schatzes mühevoll herausgearbeitet war, konnte der Gemeinde die Orgel wieder voll funktionsfähig übergeben werden, die dort vor 125 Jahren schon einmal eingeweiht wurde. Nun wird sie der Gemeinde bei Gottesdienst, Gesang und Konzert wieder viele schöne Stunden bereiten.

Ist es nicht bei unseren Kindern ebenso, dass wir uns bemühen müssen, die „verborgenen Schätze“ in Form von Begabungen zu entdecken und entsprechend zu fördern? Ich möchte Ihnen zu dieser Entdeckungsreise Mut machen.

Vincent F. Schaper
Orgelbauer/ Schuke Potsdam

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Georgenkirchstr. 69/70, 10249 Berlin
OKR Dr. Friedhelm Kraft (V.i.S.d.P)

Kontakt: 030. 3191 276
pti-berlin@akd-ekbo.de

Redaktion:

Christian Hannasky Ines-Kathrin Haesner Michael Lunberg
Dr. Friedhelm Kraft Matthias Röhm Thea Schultz
Andrea Zedler

Gestaltung:

Anja Zühlke

Erscheinungsweise: jährlich

AKD • Pädagogisch-
Theologisches Institut

